

Jahresbericht



Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e.V.

2006



Liebe Freunde,

Der Name hat sich geändert, der Inhalt nicht: Seit April 2007 treten die drei international tätigen Kolping-Rechtsträger unter dem gemeinsamen Namen „Kolping International“ auf: Das Internationale Kolpingwerk, der Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e.V. und die Internationale Adolph-Kolping-Stiftung. Allen gemeinsam ist das Engagement für unsere Ideen und unsere Mitglieder weltweit.

Das Betätigungsfeld des Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e.V. (SEK) ist im vergangenen Jahr weiter gewachsen: in sechs Ländern wurden erstmals Selbsthilfegruppen als Kolphingsfamilien gegründet, unter anderem in Kambodscha, Myanmar und Kamerun. Insgesamt war der SEK im Jahr 2006 in 48 Ländern tätig.

Anders als bei Hilfswerken ist unsere Arbeit auf den langfristigen, nachhaltigen Effekt angelegt. Das schließt aber nicht aus, dass wir unseren Mitgliedern in Katastrophenfällen zur Seite stehen. So flossen 2006 finanzielle Mittel zur Soforthilfe nach Tansania, Uganda und Kenia, um die Auswirkungen der extremen Dürre zu mildern. Auf den Philippinen und in Bolivien geschah genau das Gegenteil: Der Taifun Durian und massive Überschwemmungen zerstörten mit ihren Wassermassen die Lebensgrundlagen vieler Mitglieder. Im 2006 neu aufgeflamten Bürgerkrieg in Sri Lanka geraten immer wieder auch Kolpingmitglieder zwischen die Fronten, müssen ihre Heimatdörfer verlassen und sich ein neues Leben aufbauen.

Arbeit und Beruf ist das angestammte Tätigkeitsfeld des Kolpingwerkes. Der internationale Verband wird sich in den kommenden fünf Jahren besonders intensiv diesem Themenbereich widmen. Dazu gehört die Bildungsarbeit für die Mitglieder, aber auch das Engagement auf der politischen Ebene, um zum Beispiel die Rahmenbedingungen für die Beschäftigten im so genannten informellen Arbeitsmarkt zu verbessern. Das spiegelt sich natürlich auch in unserer Projektarbeit wider.

Die nachhaltige Bekämpfung von Armut weltweit ist unser Ziel. Zu erreichen ist es nur, wenn wir Menschen eine Chance eröffnen, eine Beschäftigung zu finden, mit der sie sich und ihre Familie ernähren können. Bildung ist der Schlüssel dazu, schulische und berufliche Bildung - Bildung im ganzheitlichen Sinne, welche die gesamte Person umfasst.

In der beruflichen Bildung hat sich in den letzten Jahren ein Wandel vollzogen, weg von großen, repräsentativen, aber kostspieligen und unbeweglichen Berufsbildungszentren hin zu flexiblen Ausbildungen in Modulform, die zusammen mit Behörden und Wirtschaft vor Ort organisiert und angeboten werden. Damit greifen unsere Partner in den Nationalverbänden die Notwendigkeiten vor Ort auf, wo Menschen sich keine langen Ausbildungszeiten leisten können, während der sie nichts verdienen.

Danken möchten wir an dieser Stelle ganz herzlich allen Spendern und Förderern unserer Arbeit, im Besonderen auch dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ), das 2006 in insgesamt 25 Ländern Projekte des SEK bezuschusst hat. Sie alle haben es möglich gemacht, dass die Kolping Sozial- und Entwicklungshilfe auch im Jahr 2006 wieder zahlreiche erfolgreiche Projekte durchführen konnte.

Allen ein herzliches Vergelt's Gott!

Msgr. Axel Werner

Hubert Tintelott

Inhalt

3 | Unser Selbstverständnis

Bildungsarbeit steht weltweit im Vordergrund

5 | Philippinen

In kurzer Zeit Qualifikation vermitteln

6 | Uruguay

Wie Unternehmer denken

7 | Tansania

Training für Landwirtschaft steht allen offen

8 | Kolping weltweit

Projektausgaben im Überblick

10 | Rumänien

Gleiche Chancen in der Ausbildung wahren

11 | Indien

Stipendien erhöhen die Flexibilität

12 | Brasilien

Verborgene Talente erkennen und fördern

13 | Spenden

Internationale Solidarität zeigt sich in Spendenbereitschaft

14 | Zahlen zur Projektarbeit

Aufwendungen und Erträge 2006

15 | Jahresabschluss 2006

Gewinn- und Verlustrechnung



Mit einem Umzug feiern Mitglieder von Kolping Mexiko und dem Diözesanverband Paderborn das 15jährige Bestehen ihrer Partnerschaft.

Bildungsarbeit steht weltweit im Vordergrund

Wer wir sind. Was wir tun. Wie wir arbeiten.

Von Hans Drolshagen, Geschäftsführer SEK e.V.

Die Armutsbekämpfung und die Sozialstrukturhilfe stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit in Asien, Afrika, Lateinamerika und Mittel- und Osteuropa. Die von uns geförderten Selbsthilfeorganisationen entwickeln die zu fördernden Programme und Projekte, wobei sich die Entwicklungssektoren jeweils nach der Bedürfnislage der Menschen richten. Als Teil einer weltweit tätigen Bildungs- und Aktionsgemeinschaft steht die Bildungsarbeit in seiner ganzen Bandbreite im Vordergrund.

Die schulische Basisbildung gehört neben der Erwachsenenbildung (Aus- und Weiterbildung) ebenso zum Spektrum wie die berufliche Bildung. Die Bildungsarbeit als lebensbegleitende Querschnittsaufgabe findet sich bei uns in der städtischen Slumarbeit genauso wie auf dem Land bei Kleinbauern und Tagelöhnern. Auf die Zielgruppen abgestimmte Programme der Kleinkreditvergabe, der Förderung selbstständiger Existenzen und

auch Maßnahmen der medizinischen Vorsorge und Versorgung sind lebendiger Teil der Entwicklungszusammenarbeit von Kolping International. In Regionen, in denen Partner des SEK e.V. tätig sind, leisten wir bei Bedarf auch Katastrophenhilfe. 2006 zum Beispiel in Rumänien und auf den Philippinen. Auch fördern wir immer noch Wiederaufbauprogramme in Indien und Sri Lanka zugunsten der Überlebenden des Tsunami 2004.

Der SEK e.V. arbeitet meist nur mit Projektpartnern aus den Mitgliedsverbänden von Kolping International zusammen. Unsere Partner gehen oftmals Kooperationen mit anderen Nichtregierungsorganisationen oder den lokalen Kirchen ein. Gemeinsames Ziel ist es, eine auf Ganzheitlichkeit ausgerichtete Entwicklungszusammenarbeit und Sozialstrukturhilfe zugunsten der Ärmsten zu erreichen. Erste Adresse unserer Förderung sind Selbsthilfegruppen. Wir helfen unseren Partnern beim Aufbau eigener verbandlicher Strukturen und qualifizierter Arbeiterteams, die die Selbsthilfegruppen beraten und begleiten. In Ausnahmefällen bedient sich der SEK e.V. auch der Mithilfe von Entwicklungshelfern (in 2006 waren es drei deutsche Fachkräfte).

Entstehung und Begleitung von Maßnahmen

In Ländern, in denen es bereits eine partnerschaftliche Zusammenarbeit gibt, entwickelt das Team des Partners zusammen mit den Zielgruppen Programme und Projekte. Diese werden dann von Mitarbeitern des SEK e.V. geprüft und zur Förderung vorgeschlagen. Wenn stabile Partnerstrukturen vorliegen, bemühen wir uns eine öffentliche Förderung zu erreichen, die dann mehrere jeweils dreijährige Phasen umfassen kann. >>

>> Dort, wo wir noch nicht aktiv sind, entstehen Anknüpfungspunkte durch andere Organisationen und Personen, die uns bitten, gemeinsam mit ihnen einen Kolping-Selbsthilfverband aufzubauen. Die zuständigen Kolleginnen und Kollegen arbeiten ein Konzept aus, über das nach einer internen Prüfung von Vorstand und Geschäftsleitung des SEK e. V. entschieden wird. Bei neuen Kontakten fördert der SEK e.V. Projekte und Maßnahmen ausschließlich aus Spendenmitteln. Erst wenn sich Partnerstrukturen bewährt und gefestigt haben, bemüht sich der SEK e.V. um eine öffentliche Förderung.

Die Planung einer Querschnittsaufgabe für die nächsten Jahre

Die Überwindung von Armut kann dauerhaft nur gelingen, wenn die Ärmsten eine Chance bekommen, einen bezahlten Dauerarbeitsplatz anzutreten. Um dies zu erreichen sind viele kleine Schritte und vorbereitende Maßnahmen notwendig. Diese reichen von der Analyse der Situation und des Umfeldes der Menschen über berufsbildende Kurse und die Erschließung von Kreditlinien bis zum Aufspüren von Marktlücken und Chancen, um selbstständig in lokalen Märkten aktiv zu werden. Es bedarf eines breit gefächerten Straußes an Maßnahmen, die auf Nachhaltigkeit ausgerichtet sind. Im Rahmen seiner programmatischen entwicklungspolitischen Ausrichtung für die nächsten fünf Jahre wird Kolping International seine Anstrengungen verstärkt auf die Schaffung von Arbeitsplätzen richten.

Gemeinnütziger Verein

Der Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e.V. (SEK e.V.) ist ein eingetragener und gemeinnütziger Verein mit Sitz in Köln. Der SEK e.V. wurde 1968 gegründet und hat derzeit 40 Mitglieder, die den Jahresetat beschließen und die Geschäftsberichte entgegennehmen und beraten. Dem SEK e.V. steht ein siebenköpfiger ehrenamtlicher Vorstand vor, der einen Geschäftsführer beruft, dem die Geschäftsleitung obliegt. Der Vorstand berät die hauptamtlichen Mitarbeiter und bestimmt weitestgehend die

Politik des Vereins. Der Vorsitzende des Vereins und seine beiden Stellvertreter vertreten die Organisation nach außen. Die Entwicklungszusammenarbeit des SEK e.V. wird ohne Ansehen von Rasse, Geschlecht und Religion geleistet. Zu den Aufgaben der 16 Mitarbeiter gehören die professionelle Begleitung und Beratung von Programmen und Maßnahmen der 48 Partnerorganisationen in Asien, Afrika, Lateinamerika und in Mittel- und Osteuropa, sowie die Öffentlichkeitsarbeit und das Fundraising. Der SEK e.V. stellt sich jährlich freiwillig einer strengen externen Wirtschaftsprüfung. Der Etat des SEK e.V. setzt sich zu einem guten Drittel aus Spendenmitteln und zu zwei Dritteln aus öffentlichen Zuschüssen zusammen.

Mitgliedschaften

VENRO – Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen. Zusammenschluss von rund 100 deutschen Nicht-Regierungsorganisationen. Gemeinsam treten sie unter anderem für die Umsetzung der Millenniums-Entwicklungsziele und die Menschenrechte ein.

AGS – Arbeitsgemeinschaft Sozialstruktur. Arbeitsgemeinschaft von acht Organisationen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit, die weitgehend mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) zusammenarbeiten. Dieses hat vor über 30 Jahren dieses Instrument der deutschen Entwicklungszusammenarbeit ins Leben gerufen, um die Erfahrungen deutscher Verbände und Organisationen auch für die Menschen in der Dritten Welt nutzbar zu machen.

Gemeinsam für Afrika. Zusammenschluss von mehr als 30 in Afrika tätigen Hilfsorganisationen, die auf die besondere Not und Situation der Menschen in Afrika hinweisen möchten. Sie wollen den „vergessenen Kontinent“ in den Blickpunkt der Öffentlichkeit rücken und werben gemeinsam um Spenden.

Aktuelle Informationen über die Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e.V. finden Sie jederzeit im Internet unter www.kolping.net



In kurzer Zeit Qualifikation vermitteln

Berufliche Bildung im
Verbund mit Behörden
und Unternehmern

Von Volker Greulich,
Projektreferent Afrika und Asien



Ob Hausarbeit, Fliesenlegen, Krankenpflege oder Autoreparatur – die Ausbildungskurse von Kolping Philippinen vermitteln die wichtigsten Qualifikationen für den Einstieg in den Arbeitsmarkt.

27. November 2006, in der Pfarrkirche ‚Our Lady of Prompt Succor‘ in Canaman auf den Philippinen: Graduierungsfeier für gut 300 (überwiegend junge) Männer und Frauen. Sie haben Kurse von Kolping Philippinen absolviert als Bauhandwerker, Klempner, Kraftfahrer, Friseur, Masseur oder Zeichner für Computeranimation.

Das Besondere an diesen Kursen ist die enge Zusammenarbeit mit der für die Regulierung von Berufsausbildung zuständigen Behörde TESDA und der örtlichen Wirtschaft, insbesondere mit den Verbänden der Bauindustrie. Ersterer sorgt dafür, dass in den Ausbildungsgängen die von der TESDA approbierten Lehrpläne verwendet werden. Die Auszubildenden legen ihre Prüfungen in von der TESDA zugelassenen Prüfungszentren ab und erhalten dafür landesweit anerkannte Berufsabschlüsse. Letztere ermöglicht es, den Bedarf an Arbeitskräften besser einzuschätzen. Kolping Philippines bildet nicht aus, um Diplome überreichen zu können, sondern damit am Ende die Absolventen Beschäftigungsmöglichkeiten finden, in denen sie mehr Geld verdienen können als das vorher der Fall war.

Lokale Unternehmer und Unternehmerverbände stellen auch – in der Regel kostenlos – Ausbilder für die theoretische Unterweisung in den Kolping-

Kursen. Und vor allem stellen diese Unternehmer in ihren Betrieben Plätze für den praktischen Teil der Ausbildung zur Verfügung. So lässt sich nicht nur Praxisbezug herstellen, so lassen sich auch die Kosten senken. Und nicht zuletzt sind die gleichen Unternehmer häufig auch diejenigen, welche die Auszubildenden nach Ende der Ausbildung direkt übernehmen. Gerade im Bauhandwerk herrscht ein Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften.

Eine solche Ausbildung verbessert auch die Chancen, im Ausland erfolgreich zu sein. Viele Philippinos arbeiten im Ausland, um ihre Familien unterstützen zu können: in den Ölstaaten am Golf, aber auch in den USA, Kanada oder Großbritannien. Mit einer besseren Ausbildung verringert sich für diese Menschen die Gefahr, in ausbeuterischen Arbeitsverhältnissen zu landen, etwa als Hausangestellte.

Wichtig für die Teilnehmer ist, dass die Ausbildungsgänge kurz sind: Die längste, die Ausbildung zum Bauarbeiter, dauert nur knapp über ein halbes Jahr. Denn gerade für Arme ist es kaum möglich, zwei oder drei Jahre lang eine Ausbildung zu machen, während der sie kein Geld verdienen. Deshalb vermitteln diese Kurse in möglichst kurzer Zeit die wichtigsten Qualifikationen, damit die Absolventen relativ schnell Zugang zum Arbeitsmarkt finden und Geld verdienen

können. Später können sie entscheiden, ob sie sich weiterbilden wollen.

Kolping Philippinen arbeitet pragmatisch und rationell: Durch die enge Zusammenarbeit mit öffentlichen und privaten Stellen hat der Verband es vermieden, eine teure und aufwendige eigene Infrastruktur aufbauen zu müssen. Man unterhält selber nur einfache Einrichtungen, wie etwa einen überdachten Arbeitsbereich hinter dem Nationalbüro. So kann man statt in Gebäude direkt in Menschen investieren. Mit den Mitteln, die vom deutschen Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zur Verfügung gestellt werden, kann Kolping Philippinen damit einen größeren Beitrag zur Überwindung von Armut leisten, als das anderenfalls möglich wäre.

Der Erfolg gibt Kolping Philippinen Recht: Im Jahr 2006 wurden insgesamt 1.772 Personen in von der TESDA anerkannten Ausbildungsgängen ausgebildet. Davon haben knapp 87 Prozent die Abschlussprüfungen bestanden, in einigen Kursen sogar 100 Prozent. Am Jahresende waren bereits knapp 60 Prozent von ihnen beschäftigt. Aber da einige Kurse erst am Jahresende stattfanden, ist davon auszugehen, dass Absolventen dieser Kurse häufig erst nach den Weihnachtsferien im Januar oder Februar 2007 eine Anstellung gefunden haben.



Kolping Uruguay vermittelt in seinen Kursen neben praktischen Fähigkeiten auch theoretisches Wissen zum Aufbau eines Kleinunternehmens.

Wie Unternehmer denken

Gelernte Fähigkeiten helfen, die Gesellschaft positiv zu verändern

Von Peter Schwab, Projektreferent Lateinamerika

Kolping Uruguay betreibt nicht Berufsausbildung sondern Beschäftigungsförderung. Der Grund: Man hat erkannt, dass Berufsausbildung nur dann wirklich sinnvoll ist, wenn sie zu Beschäftigung führt, die sich im wahrsten Sinn des Wortes auszahlt. Nicht die Frage: „Welche berufsbildenden Kurse bieten wir an?“ steht im Vordergrund der Planungen sondern die Frage nach Möglichkeiten im aktuellen Markt und nach Ausbildungsgängen, die diese Möglichkeiten erschließen. In Uruguay wie auch weltweit ist die nicht ausreichende Zahl formaler Arbeitsverhältnisse ein Faktor für die hohe Unterbeschäftigung. Kolping Uruguay hat erkannt, dass berufliche Ausbildung vielfach noch immer für Beschäftigung im formalen Sektor qualifiziert, in dem es einfach nicht ausreichend Arbeitsplätze gibt.

Dies hat zu der Erkenntnis geführt, dass es neben oder parallel zu einer technischen Qualifizierung einer Ausbildung zum Unternehmertum bedarf. Berufsfachliche Kenntnisse allein befähigen nicht mehr zum Führen eines der menschlichen Würde angemessenen Lebens. Im heutigen sozioökonomischen Kontext Uruguays müssen Befähigungen zur Betätigung als Unternehmer hinzukommen. Deshalb bietet Kolping Uruguay Existenzgründungsseminare für junge Männer und Frauen an, um

sie zum Aufbau und zum Führen kleiner und kleiner Unternehmen befähigt.

Wer junge Menschen zu unternehmerischer Betätigung befähigt, darf sie nicht allein lassen, wenn es nach der Qualifizierung darum geht, ein eigenes kleines Unternehmen aufzubauen. Hier setzen die Programme EMPRECREA und Mittrabajo.com von Kolping Uruguay an. Sie wenden sich an 18- bis 30jährige Menschen, die in Armut leben.

Die Programme bieten im wesentlichen drei Elemente: Qualifizierungsmaßnahmen zum Aufbau und zur Führung von kleinsten und kleinen Unternehmen vornehmlich im Dienstleistungssektor, Vergabe von Kleinkrediten zum Aufbau eines eigenen Unternehmens und schließlich ein Tutorienprogramm für alle TeilnehmerInnen. Dabei übernehmen Entscheidungsträger aus der Wirtschaft eine Patenschaft für die durch das Programm geförderten Kleinunternehmer. Sie stehen für Beratungen zur Verfügung, öffnen aber auch so manche Tür und helfen so, den Geschäftserfolg der Unternehmen im Aufbau abzusichern. Vor allem das Tutorienprogramm hat sich sehr positiv auf die Nachhaltigkeit der Maßnahmen ausgewirkt.

Die Erfolge von Kolping Uruguay beim Aufbau von Kleinunternehmen sind beachtlich. Dass es sich mit Blick auf die Volkswirtschaft allerdings nur um den berühmten Tropfen auf den heißen Stein handelt, ist den Verantwortlichen wohl bewusst. Sie haben hier auch eine politische Aufgabe erkannt, die sie angehen möchten: So wirken sie federführend bei der Bewegung zur sozialen Absicherung von Kleinunternehmern im informellen Sektor mit. Verbündete haben sie in der Repräsentanz der ILO, in der päpstlichen Kommission *Justitia et Pax*, in verschiedenen Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden des Landes gefunden. Allen gemeinsam geht es um die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die von Kolping geförderten Kleinunternehmer und für viele tausend mehr. Die Vision, die Kolping Uruguay dabei verfolgt, hat das Kolpingwerk von Anfang an geprägt: Durch Befähigung Einzelner die positive Veränderung der Gesellschaft zu erreichen.



Bauern in Tansania lernen, wie ein Komposthaufen richtig angelegt wird und gewinnen damit wertvollen Dünger für ihre Felder.

Training für Landwirtschaft steht allen offen

Evaluierung hilft bei der Verbesserung der Maßnahmen

Von Volker Greulich, Projektreferent Afrika und Asien

Kolpingsfamilie Busharankolo, April 2006: In der Regenzeit 2005/2006 war auch in diesem Teil Tansanias deutlich weniger Regen gefallen als üblich. Dennoch ist hier davon nichts zu sehen. In dichten Hainen stehen kräftige, grüne Bananenstauden mit großen, grasgrünen Kochbananen. Der Grund liegt im landwirtschaftlichen Entwicklungsprogramm des Kolpingwerks Tansania, in das diese Kolpingsfamilie als eine der ersten einbezogen worden ist. Schon seit Jahren stellen sie Kompost her und verwenden ihn auf ihren Feldern. Dies verbessert nicht nur die Bodenfruchtbarkeit, sondern auch die Fähigkeit des Bodens, Wasser zu speichern. Diese Düngung mit Naturdünger hilft den Pflanzen, Trockenperioden einigermaßen zu überstehen, solange diese nicht zu lang und hart sind.

Nicht nur Kolpingmitglieder hatten von den Maßnahmen des Kolpingwerks

profitiert, sondern auch Nichtmitglieder in diesen Dörfern. Nach einer Schätzung des Vorsitzenden der Kolpingsfamilie Busharankolo wendet etwa die Hälfte der Haushalte Techniken an, die vom Kolpingwerk propagiert wurden. Kolping Tansania legt großen Wert darauf, dass landwirtschaftliche Trainingsmaßnahmen allen Interessierten offen stehen. Der Unterschied zu den Kleinbauern, die diese Techniken nicht angewendet haben, war deutlich: Auf deren Feldern waren die Blätter der Bananenstauden gelblich und vertrocknet, die Früchte deutlich kleiner.

Dies ergab eine interne Evaluierung der landwirtschaftlichen Projektmaßnahmen, die Mitarbeiter von Kolping Tansania in der ersten Jahreshälfte 2006 durchgeführt haben. Um die Wirkungen der Kolping-Arbeit einschätzen zu können, erhielten alle 88 Kolpingsfamilien in der Kagera-Region Fragebögen, in de-

nen unter anderem gefragt wurde, wer aufgrund zusätzlichen Einkommens sein Haus renovieren oder zusätzlich Kinder auf weiterführende (schulgeldpflichtige) Schulen schicken konnte, oder wie oft in der Woche man sich Fleisch leisten kann.

Das Evaluierungsteam besuchte drei Kolpingsfamilien, darunter auch Busharankolo, um an konkreten Beispielen die Ergebnisse der Umfrage zu überprüfen. Und es gab drei Workshops, bei denen Vertreter aus allen Kolpingsfamilien der Region gemeinsam über die verschiedenen Projektaktivitäten und deren Wirksamkeit diskutierten: Jeweils einer für die Vorsitzenden, einer für Frauen und einer für Jugendliche, um die unterschiedlichen Perspektiven berücksichtigen zu können.

Die Ergebnisse: Zum einen führen die angewandten Methoden nicht nur zu höheren Ernteerträgen, sondern verringern auch die Gefahr von Ernteverlusten bei unregelmäßigen Niederschlägen. Zum anderen stärken die Maßnahmen besonders die Rolle der Frauen und verbessern die Versorgungslage der Kinder, da diese Maßnahmen auf eine Steigerung der Lebensmittelproduktion abzielen.

Die Ergebnisse der Evaluierung haben geholfen, die Wirksamkeit der verschiedenen Maßnahmen besser einschätzen und Schwachpunkte beseitigen zu können. So wurde der Einsatz verbesserten Saatgutes zwar grundsätzlich begrüßt, aber bemängelt, dass dieses häufig nicht oder zu spät bei den Gruppen ankommt. Für die Herstellung von Kompost wurde gewünscht, dass das Kolpingwerk noch mehr Hilfe bei der Anschaffung von Rindern oder Kleinvieh leistet, da der Zusatz von tierischen Exkrementen die Wirksamkeit des Düngers deutlich steigert. Die Anliegen wurden sorgfältig protokolliert, sodass die Erfahrungen bei der Fortführung dieses insgesamt sehr erfolgreichen Programms verwendet werden können.

Im September 2006 erhielt Kolping Tansania für sein Programm zur ländlichen Entwicklung einen Preis der UN-Organisation Habitat als landesweit bestes Projekt im Bereich der Übertragbarkeit auf andere Regionen.

Projektarbeit mit internationalem Fokus

Kolping International ist in 61 Ländern auf fünf Kontinenten aktiv. Weltweit gibt es rund 500.000 Kolpingmitglieder, die in fast 5.000 Kolpingsfamilien organisiert sind. Diese wiederum sind in 41 Nationalverbänden zusammengeschlossen.

(Stand: Mai 2007)

Projektausgaben 7.713.060 Euro

Zuschüsse	5.139.856
Spenden	2.573.204

Europa 676.426 Euro

Litauen	1.538
Ukraine	266.510
Polen	31.200
Rumänien	87.466
Slowakei	11.171
Tschechien	38.000
Ungarn	1.900
Serbien-Montenegro	32.500
Kosovo	129.906
Slowenien	31.095
Albanien	35.413
Portugal	9.730

Lateinamerika 3.859.153 Euro

Mexiko	738.776
Honduras	10.600
Nicaragua	176.343
Costa Rica	5.275
Dom. Republik	57.000
Venezuela	32.433
Ecuador	230.070
Kolumbien	269.866
Peru	327.933
Brasilien	661.903
Bolivien	320.211
Paraguay	308.805
Uruguay	292.774
Chile	267.580
Argentinien	159.584

Detaillierte Angaben zu den einzelnen Kontinenten und Ländern stehen auf unserer Website zum Download als PDF bereit:

www.kolping.net

- Länder mit Projektförderung in 2006
- Länder mit Kolpingsfamilien

Überregional 363.088 Euro

Schulungsteam Afrika	3.655
Beratung Osteuropa	5.000
Aktion „Gemeinsam für Afrika“	25.100
Aktion Präsides	14.989
Weltjugendtag	12.316
Projektbegleitung weltweit	302.028

Asien 997.329 Euro

Indien	524.181
Sri Lanka	201.900
Myanmar	2.000
Vietnam	26.000
Indonesien	67.748
Philippinen	175.500

Afrika 1.817.064 Euro

Kenia	196.875
Uganda	489.751
Tanzania	478.502
Ruanda	68.419
Burundi	17.458
Nigeria	175.600
Kongo	1.311
Sambia	48.855
Benin	7.363
Burkina Faso	6.665
Togo	22.854
Ghana	7.125
Südafrika	296.286

Gleiche Chancen in der Ausbildung wahren

Moderne Lehrpläne gegen Fachkräftemangel

Von Gregor Federhen, Projektreferent Mittel- und Osteuropa

In den letzten Jahren haben hunderttausende von jungen Menschen Rumänien verlassen, weil sie dort für sich keine Hoffnung mehr auf eine berufliche Zukunft sehen. Insgesamt arbeiten etwa 3 Millionen Rumänen in europäischen Nachbarländern. Es sind vor allem die gut ausgebildeten und aktiven jungen Menschen, die ihr Glück im Ausland suchen – ein großer Verlust für das neue EU-Beitrittsland. Gerade jetzt benötigt die junge Demokratie die ehrgeizigen und dynamischen jungen Menschen, weil sie für den Aufbau effizienter Strukturen und die Schaffung einer modernen Mentalität dringend erforderlich sind. Die offiziellen Statistiken zur Arbeitsmarktsituation sagen zudem nicht die ganze Wahrheit: Zwar ist die Jugendarbeitslosigkeit der unter 25-jährigen in Rumänien nach Polen ohnehin die zweithöchste innerhalb der EU – ohne die massive Abwanderung erwerbsfähiger Arbeitskräfte wäre die Arbeitslosigkeit aber noch weit höher. Geschönt wird die offizielle Statistik auch durch die Nichtberücksichtigung der enormen Schattenwirtschaft: Allein in diesem (illegalen) Wirtschaftssektor sind nach Schätzungen etwa 2,3 Millionen Arbeitskräfte tätig, weil hier im Niedriglohnssektor für gering qualifizierte Arbeitskräfte viele Möglichkeiten bestehen, die der offizielle Arbeitsmarkt nicht bietet.

Bisher zeichnet sich das berufliche Bildungswesen in Rumänien durch ein hohes Maß an Zentralisierung, eine schwache Infrastruktur, einen Mangel an gut ausgebildeten Lehrkräften und veraltete Lehrpläne aus. Woran es in Rumänien fehlt, das sind entsprechende staatliche Bemühungen, der Qualität im Berufsbildungssystem die notwendige Priorität einzuräumen. Das öffentliche Bildungssystem in Rumänien, das in kommunistischen Zeiten relativ gut war, ist dabei zu verfallen. Gute Ausbildung wird mehr und mehr zu einem Gut, für das man an privaten Bildungseinrichtungen zahlen muss. Das heißt, die Kinder derer, die nicht bezahlen können, müssen sich mit schlechterer Ausbildung begnügen und haben entsprechend schlechtere Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

In dieser Situation leistet Kolping Rumänien seit vielen Jahren eigene Beiträge zur beruflichen Qualifizierung von jungen Menschen. Jetzt wurde das Angebot erweitert, denn im

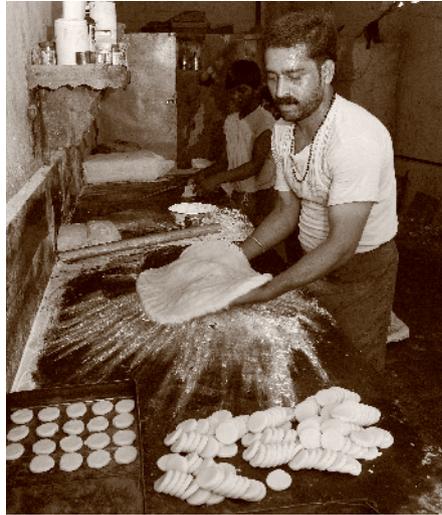


Mit der Unterstützung von Fachleuten aus dem Kolpinghaus Frankfurt/Main werden Jugendliche im Kolpinghotel in Brasov zu Restaurantfachleuten ausgebildet.

Jahr 2006 wurde in Brasov ein neues Kolpinghotel eröffnet, in dem Menschen im Hotel- und Gaststättenbereich ausgebildet werden können. Insgesamt 32 Köche und 48 Kellner werden in diesem Ausbildungsjahr geschult und erhalten am Ende nach bestandener Prüfung ein staatlich anerkanntes Zertifikat. Das Kolpingzentrum in Brasov verfügt über eine moderne Lehrküche und qualifiziertes Personal, das einen hohen Ausbildungsstandard garantieren kann. Dabei müssen die Auszubildenden nur einen geringen Eigenanteil tragen.

Arbeitsplätze für gut ausgebildetes Personal gibt es in den Hotels und Restaurants in der wachsenden Tourismus-Region Siebenbürgen genügend, so dass die jungen Leute nicht auf Arbeit im Ausland angewiesen sein werden. Und wenn es mehr Fachkräfte gibt, kann auch der Bereich des Tourismus weiter wachsen, was wiederum der Abwanderung in andere Länder entgegenwirken kann, hofft Kolping Rumänien.

Erweitert werden soll das Angebot in Brasov mit Unterstützung von Experten aus dem Kolpinghaus Frankfurt durch moderne, praxisbezogene Kurzzeit-Schulungen. Sie können die traditionelle Berufsausbildung an den staatlichen berufsbildenden Schulen in Rumänien ergänzen, die nur sehr geringe berufspraktische Anteile haben.



Näherin, Bäcker, Computerspezialistin – mit den Ausbildungsstipendien von Kolping Indien können sich junge Menschen eine berufliche Existenz aufbauen.

Stipendien erhöhen Flexibilität

Kleinkredite ermöglichen den Einstieg in die berufliche Existenz

Von Martin J. Rüber, Projektreferent Brasilien und Asien

Josephine (30) aus Champion Reef bei Bangalore hatte es nicht leicht: Schon in jungen Jahren wurde sie Witwe und musste ihre zwei kleinen Kinder Shanthi und Kumar sowie ihre Mutter allein versorgen – und das ohne eine Ausbildung zu haben. Geschafft hat sie es mit Hilfe eines Ausbildungsstipendiums von Kolping Indien.

Das im Jahr 2000 eingeführte berufliche Existenzgründungsprogramm gewährt jungen Menschen einen Ausbildungskredit von maximal umgerechnet ca. 200 Euro. Der Antragsteller ist in der Regel Mitglied einer Kolpingsfamilie bzw. Sohn oder Tochter eines Mitglieds. Um einen Kredit zu bekommen, muss ein detailliertes zwölfseitiges Antragsformular ausgefüllt werden. Damit wird sichergestellt, dass die Antrag stellende Person das Stipendienprogramm verstanden hat und das Gesuch auf Unterstützung von der eigenen Kolpinggruppe mitgetragen wird. Mit dem ersten Gehalt wird dann der Kredit monatlich in kleinen Beträgen an das Kolpingbüro zurückbezahlt.

Kolping Indien hatte vor sieben Jahren entschieden, keine eigenen Ausbildungs-

zentren zu errichten, um flexibler und beweglicher auf die jeweilige aktuelle regionale Arbeitsmarktlage reagieren zu können. Kleine Ausbildungsstipendien können überall eingesetzt werden, da es sich in der Regel um maximal zehnmönatige Kursprogramme handelt, die von den Stipendiaten gemäß ihren Neigungen selbst ausgesucht werden. Allerdings muss der Antragsteller glaubhaft seine Wahl eines Ausbildungsplatzes begründen. Neben persönlichen Talenten und Interessen ist hier vor allem die sofortige praxisnahe Anwendung ausschlaggebend. Kolping Indien legt großen Wert auf die gründliche Berufsberatung und nimmt sich für jeden Stipendiaten eingehend Zeit für berufliche Orientierungsgespräche.

Von besonderem Interesse sind bei diesem Stipendienprogramm so genannte „dropouts“ bzw. Schulabbrecher, die oftmals unverschuldet ihre schulische oder berufliche Ausbildung abbrechen müssen, um als Tagelöhner oder Lastenträger Geld zu verdienen. Gründe sind meist persönliche Schicksalsschläge wie ein Todesfall in der Familie, eine schwere Krankheit, die Arbeitslosigkeit der

Eltern oder auch die hoffnungslose Verschuldung bei örtlichen Geldverleihern, die kurzfristige Kredite zu Wucherzinsen gewähren.

Die Maßnahme trägt auch zur Verminderung der Landflucht bei, da die zumeist jungen Absolventen von einem unnötigen Wegzug aus ihren Dörfern abgehalten werden. Sie werden vielmehr ermuntert und befähigt, vor Ort kleine berufliche Existenzen zu gründen und innovativ zu denken.

Josephine ist so ein Fall: Sie hatte ihren Ausbildungskredit 2002 für eine praxisnahe Ausbildung zur Erzieherin verwendet. Eine erste Anstellung fand sie bereits ein Jahr später im Kindergarten in der 25 km entfernt liegenden Stadt Kolar. Heute ist die Katholikin Josephine Erzieherin für 40 Hindu-Kinder im Alter von fünf Jahren. Mit ihrem bescheidenen Gehalt von monatlich umgerechnet ca. 70 Euro kann sie zumindest ihre vierköpfige Familie über die Runden bringen, die monatliche Spareinlage für ihre Kolpingspargruppe einzahlen und auch noch ihren Ausbildungskredit in kleinen Beträgen abzahlen. Der Ausbildungskredit arbeitet als revolving Fonds: Ist der Betrag eines Tages vollständig an das regionale Kolpingbüro zurückgezahlt, so wird er sogleich an neue Antragsteller vergeben, die auf einer langen Warteliste stehen. Weit über 250 Absolventen stehen heute durch diese effektive Kolpingmaßnahme in Indien bereits in Lohn und Brot.

Verborgene Talente erkennen und fördern

Solide Ausbildung ist Investition in die Zivilgesellschaft

Von Martin J. Rüber, Projektreferent Brasilien und Asien

In der Schreinerei der Kolpingsfamilie São Francisco da Avicres in Nova Iguaçu im Armutsgürtel von Rio de Janeiro geht es nicht bloß um die reine Vermittlung einer beruflichen Qualifikation. Es geht vielmehr um den sozialen Einschluss von jungen Menschen, die bereits Heute die Zukunft eines ganzen Landes darstellen und darauf vorbereitet werden, dass sie Morgen Verantwortung in Staat und Gesellschaft übernehmen können.

Die tägliche Arbeit mit den derzeit sieben allesamt männlichen Auszubildenden zwischen 15 und 50 Jahren, die sich für den siebenmonatigen Schreinerkurs eingeschrieben haben, ist auf Ganzheitlichkeit angelegt: „Ich sehe in dem Ju-

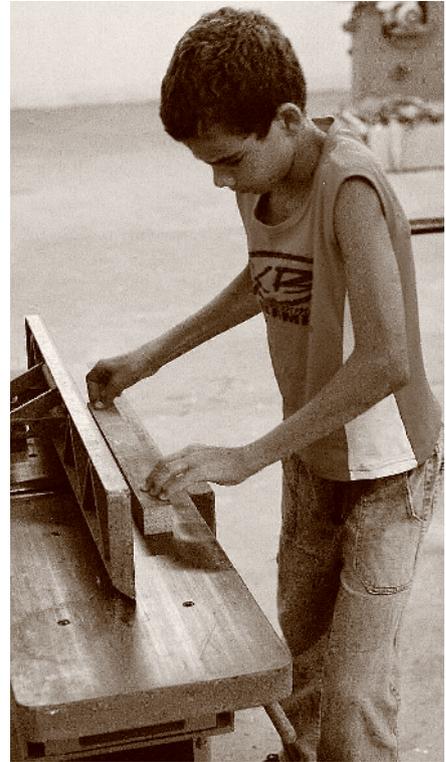


gendlichen stets den ganzen Menschen und nicht nur den Lehrling“, sagt der Ausbilder, Schreinermeister Sr. Limo.

Die meisten Teilnehmer leben in zerrütteten Familien, haben nie ihren Vater gekannt bzw. keine echte Beziehung zu ihm aufbauen können. Manche mussten auch einige Zeit auf der Straße leben. Mangels Schulbesuch haben einige nie die Grundarten Lesen, Schreiben und Rechnen gelernt. So werden zunächst diese Schwachstellen in zusätzlichen Unterrichtseinheiten nachgeholt oder aufge bessert, ehe es daran geht, ein Möbelstück aufzuzeichnen oder gar räumlich zu berechnen.

Sr. Limo erkennt sofort die oft verborgenen Talente, wenn sich seine Schüler in einem nächsten Schritt an den Maschinen und am Werkholz üben, das übrigens laut gesetzlicher Umweltbestimmung nicht mehr im Bundesstaat Rio de Janeiro geschlagen werden darf, sondern aus der entfernten Amazonasregion in Pará und Rondônia angeliefert werden muss. Entsprechend ihrer Neigung und Handfertigkeit zum Grundstoff Holz kann Sr. Limo die jungen Menschen ganz individuell fördern. Die Lernmöbelstücke sind dann nicht einfache Schränke oder Etagenbetten, die z.B. für Jugendwohnheime angefertigt werden, sondern individuell angefertigte Schubladen und Tische, die den Schülern ein breites Feld für Kreativität, Kunst, Design und Schreinerfertigkeit bieten.

Hier geht es nicht nur um das reine Abarbeiten eines theoretisch festgelegten Lehrstoffes, sondern auch um ein erzieherisch-pädagogisches Ausbildungskonzept im Bereich Holz und sei-



Schreinerkurs in Rio de Janeiro: Neben der handwerklichen Ausbildung legt Kolping Brasilien Wert auf die Persönlichkeitsbildung der Jugendlichen.

ne individuelle Weiterverarbeitung. Im Vordergrund steht für Sr. Limo die Erziehung und Förderung einer Personengruppe, die bislang in ihrem Leben von Staat und Gesellschaft nie richtig akzeptiert wurden und daher nicht die Chance bekamen, sich und ihr Können unter Beweis zu stellen. Der Kurs wird bewusst klein gehalten, um jeden Lehrling optimal zu betreuen. Der Unterricht findet täglich montags bis freitags statt, jeweils drei Stunden. So werden monatlich 60 Stunden gelehrt, welches Menschen, die nie konzentriert an einem Stück gelernt haben, eine sehr hohe Disziplin abverlangt.

Schon bald wird der Schreinerkurs mit einem staatlich anerkannten Zertifikat enden, und die sieben Absolventen werden als „Jungschreiner“ eine Anstellung finden, für sich und ihre Familien sorgen können und sich als Teil einer aktiven brasilianischen Zivilgesellschaft artikulieren. Kolping hat sie ein Stück ihres Weges begleitet. Nun können sie alleine weitergehen, ihre eigene Zukunft stets vor Augen.

Internationale Solidarität zeigt sich in wachsender Spendenbereitschaft

Von Elisabeth Schech, Referentin Fundraising

Insgesamt stiegen die Spendeneinnahmen 2006 um 13,11 Prozent im Vergleich zu 2004 (ein Vergleich mit 2005 würde durch die außerordentlichen Spenden für die Tsunami-Katastrophe ein verzerrtes Bild ergeben). Besonders das Kolpingwerk Schweiz und Kolping Südtirol verstärkten ihr Engagement deutlich. Aber auch die Diözesanverbände in Deutschland stellten 24 Prozent

mehr Spendenmittel zur Verfügung als im Jahr 2004. Die Kolpingmitglieder spendeten 2006 rund 800.000 Euro. Viele von ihnen sind in ihrer örtlichen Kolpingsfamilie aktiv und leisten auch dort einen wichtigen Beitrag durch zahlreiche Stunden ehrenamtlicher Arbeit. Mit knapp 84 Prozent stellen Kolpingmitglieder die Mehrheit der Spender des SEK dar. Für viele Kolpingsfamilien und

Diözesanverbände ist die Partnerschaftsarbeit mittlerweile zu einer starken Säule ihrer Arbeit geworden. Persönliche Kontakte, gegenseitige Besuche, vor allem aber auch die finanzielle Unterstützung der Projekte in den Partnerländern haben wesentlich dazu beigetragen, dass weltweit starke Verbände entstanden sind, die einen sichtbaren Beitrag zur Bekämpfung von Armut leisten.

Partnerschaftsarbeit als starke Säule

Ein Beispiel ist der Diözesanverband Paderborn, der seit 18 Jahren mit dem Kolpingwerk Mexiko eine lebendige Partnerschaft unterhält. Viele persönliche Kontakte sind in diesem Zeitraum entstanden, und durch gegenseitige Besuche haben beide Seiten voneinander gelernt. Dank der verlässlichen finanziellen Unterstützung der Kolpingmitglieder im DV Paderborn konnten zahlreiche Projekte in Mexiko realisiert werden, so z.B. Maßnahmen der ländlichen Entwicklung, Frauenförderprogramme, Unterstützung Einkommen schaffender Maßnahmen u.v.m. Gerade die finanzielle Unterstützung über all die Jahre hat dazu beigetragen, dass in Mexiko ein starker und leistungsfähiger Verband entstanden ist.

Ein besonders erfolgreiches partnerschaftliches Projekt ist die Vermarktung des Kolpingkaffees „Tatico“ in Deutschland. Davon profitieren seit mehr als zehn Jahren über 100 Kaffeebauern in Mexiko, die durch die Beziehungen zum DV Paderborn einen Absatzmarkt für fair gehandelten Kaffee in Deutschland gefunden haben. Das Projekt sichert nicht nur die Existenz dieser Kaffeebauern, sondern macht auch dem deutschen Verbraucher bewusst, dass sein Kaufverhalten ein kleines Stück zu einem gerechteren Welthandel beitragen kann.



Mitglieder aus dem DV Paderborn und aus Mexiko feiern Hl. Messe in Tuxla Gutierrez.

Weihnachtsaktion 2006 mit neuem Konzept

Die diesjährige Weihnachtsaktion hatte die Unterstützung von Selbsthilfe-Projekten zum Ziel. Im Gegensatz zu den Vorjahren lag dieses Mal nur einem Teil der Kolpingblatt-Dezember-Ausgabe eine Beilage zur Weihnachtsaktion bei. Ein großer Teil der Mitglieder erhielt statt dessen erstmals einen persönlichen Spendenbrief, in dem meist für ein Projekt im Partnerland des jeweiligen Diözesanverbandes geworben wurde. So spendeten die Mitglieder im DV München für ein Kleinkreditprogramm in Ecuador, im DV Fulda für junge Menschen in Brasilien, im DV Hamburg für ein Landwirtschaftsprojekt in Tansania u.a.

Das veränderte Konzept zeigte große Wirkung: Mehr als 2.700 Kolpingmitglieder spendeten knapp 160.000 Euro. Das bedeutet eine Verdreifachung des Spendenerlöses der Weihnachtsaktion im Vergleich zu den Vorjahren.

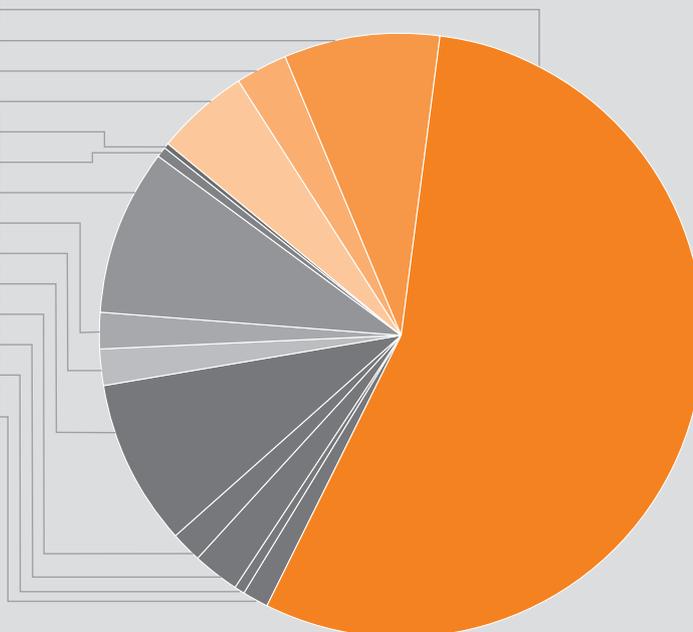
Um das Anliegen internationaler Solidarität in den Herzen der Mitglieder weiter zu verankern, möchte der SEK zukünftig in den Kolpingsfamilien noch stärker für entwicklungspolitisches Engagement werben und über die weltweite Kolpingarbeit informieren.



Titelbild der Weihnachtsaktion 2006.

Aufwendungen 2006

EUR	
5.139.856,00	Öffentlich geförderte Projekte (BMZ + EU) ¹
767.755,08	Verbandsaufbau und Infrastruktur ²
250.327,00	Ländliche Entwicklung ³
451.052,42	Aus- und Weiterbildung ⁴
39.518,87	Umwelt ⁵
48.227,65	Existenzgründung ⁶
837.633,41	Allgemeine Projektarbeit ⁷
178.690,03	Nothilfe ⁸
177.574,99	Sonstige Partnerförderung ⁹
813.769,45	Personalkosten
166.275,37	Öffentlichkeitsarbeit und Tagungen
220.806,57	Verwaltungskosten
63.938,03	Mietaufwendungen und Wirtschaftsbedarf
113.463,02	Sonstige Aufwendungen (Steuern, Versicherungen, Abschreibungen)



¹ Schaffung und Förderung von sozialen Strukturen zur Befriedigung der Grundbedürfnisse, zur nachhaltigen Armutsbekämpfung und zur Entwicklung der Zivilgesellschaft

² Kolpinghäuser, Büros, Mitarbeiter, Bildungsveranstaltungen für Kolpingsfamilien etc.

³ Kleintierzucht, Milchvieh, landwirtschaftliche Seminare, Saatgut etc.

⁴ Schulen, Berufsbildungszentren und -maßnahmen etc.

⁵ Wasserversorgung, Aufforstung etc.

⁶ Spar- und Kreditprogramme, einkommenschaffende Maßnahmen

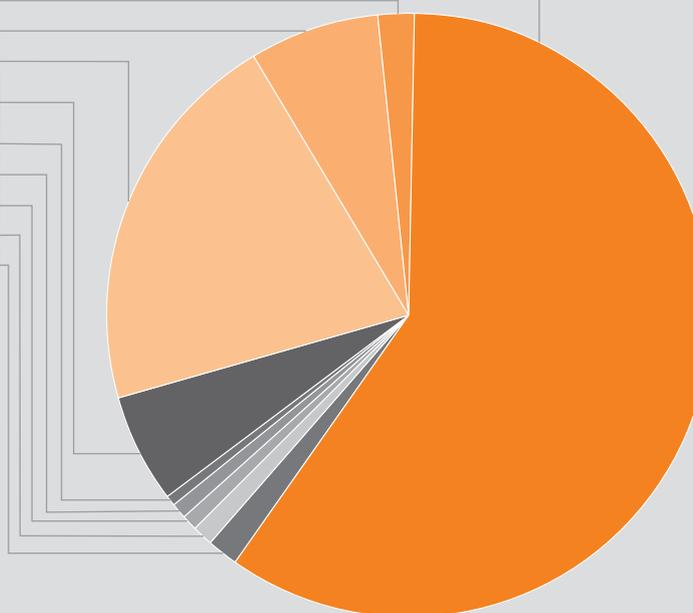
⁷ Kindergärten, Kinderspeisungen, Hausbau u.a.

⁸ Hochwasser Rumänien, Taifun Philippinen, Tsunami, Bürgerkrieg Sri Lanka

⁹ Zuwendungen an Partnerorganisationen in Deutschland

Erträge 2006

EUR	
5.650.000,00	Öffentliche Zuschüsse BMZ
181.818,61	Öffentliche Zuschüsse EU
660.852,84	Sonstige (private) Zuschüsse ¹
1.956.086,89	Zweckgebundene Spenden
556.501,88	Nicht zweckgebundene Spenden (u.a. Dauerspender)
53.968,78	Spenden Nothilfe ²
83.256,67	Erbschaften
80.455,34	Briefmarken/Altkleider
103.162,70	Sonstige ordentliche und außerordentliche Erträge ³
146.756,67	Zinserträge



¹ befreundete Stiftungen (z.B. Deichmann-Stiftung, Niedersächsische Lottostiftung), Renovabis, Land Südtirol, Päpstliches Missionswerk der Kinder, Päpstliches Missionswerk der Frauen, AKSB, Arbeiter-Samariter-Bund, Bistümer Köln, Rottenburg-Stuttgart, Eichstätt, Hildesheim

² Flut Rumänien, Taifun Philippinen, Tsunami, Bürgerkrieg Sri Lanka

³ Zuschreibung Wertpapiere, Auflösung Rückstellungen, Ausbuchung Verbindlichkeit

Gewinn- und Verlustrechnung

Zeitraum: 1. Januar bis 31. Dezember 2006

	2006		2005	
	EUR	EUR	EUR	EUR
Erträge aus Spenden	3.131.905,16		3.295.236,56	
Erträge aus Zuschüssen	5.927.323,84		5.801.579,78	
Erträge aus Erbschaften	83.256,67		0	
Sonstige betriebliche Erträge	183.618,04	9.326.103,71	381.565,09	9.478.381,43
Aufwendungen für Projekte aus Spendenmitteln	2.573.204,46		2.854.923,69	
Aufwendungen für Projekte aus Zuschüssen	5.139.855,60		5.127.162,71	
Sonstige Partnerförderung	177.574,99	7.890.635,05	119.242,37	8.101.328,77
Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	673.633,49		557.584,97	
b) Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	140.135,96		119.743,30	
(davon für Altersversorgung 20.905,77 EUR)		813.769,45		677.328,27
Miet-, Energie- und Instandhaltungsaufwendungen	41.336,14		41.288,83	
Wirtschaftsbedarf	22.601,89		35.301,63	
Verwaltungsbedarf	220.806,57		211.504,97	
Aufwendungen Öffentlichkeitsarbeit	161.849,52		130.249,54	
Kurse und Tagungen	4.425,85		11.342,01	
Steuern, Abgaben und Versicherungen	15.738,73	466.758,70	12.859,52	442.546,50
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		12.137,43		10.376,36
Sonstige ordentliche und außerordentliche Aufwendungen		18.248,03		51.804,44
Zinsen und ähnliche Erträge		146.756,67		113.178,33
Abschreibungen auf Finanzanlagen		67.338,83		0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		0,40		814,22
Jahresüberschuss		+ 203.972,49		+ 307.361,20



Spendensiegel bestätigt Vertrauenswürdigkeit

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen in Berlin (DZI) hat der Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes das Spendensiegel zuerkannt. Es bescheinigt dem Kolpingwerk eine „größtmögliche Wirksamkeit“ bei der Verwendung von Spenden, niedrige Verwaltungskosten und seriöse Öffentlichkeitsarbeit.

Für Spender, die noch die Organisation ihres Vertrauens suchen, ist dieses Spendensiegel eine wertvolle Entscheidungshilfe. Und für Kolpingfreunde sicher eine Hilfestellung in der Werbung für unsere gute Sache.

Jahresabschluss 2006 ohne Einwendungen testiert

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins.

Köln, 8. Februar 2007



Solidaris Revisions-GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(Signature)
(Dr. Koch)
Wirtschaftsprüfer

(Signature)
(Kampfenich)
Wirtschaftsprüfer

Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e.V.

Vorstand

Vorstandsvorsitzender: Generalpräses Msgr. Axel Werner
Stellv. Vorstandsvorsitzender: Generalsekretär Hubert Tintelott
Stellv. Vorstandsvorsitzender: Bernhard Hennecke
Geschäftsführung: Hans Drolshagen

Weitere Vorstandsmitglieder

Alois Schröder (Bundespräses Kolpingwerk Deutschland)
Victor Feiler (Bundessekretär Kolpingwerk Deutschland)
Werner Sondermann (Kolpingwerk Deutschland, DV Paderborn)
Bernhard Burger (Nationalsekretär Kolpingwerk Schweiz)
Otto von Delleman (Nationalsekretär Kolpingwerk Südtirol)

Geschäftsführung

Geschäftsführer: Hans Drolshagen

Alle Mitglieder des Vorstandes sind ehrenamtlich für den SEK e.V. tätig.
Stand: April 2007

Telefonnummern und Spendenkonten

» Deutschland

Tel. +49-221-20701-43, -199, -212
Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e.V.
Pax-Bank eG Köln, Konto Nr. 15 640 014 (BLZ 370 601 93)
IBAN: DE97 3706 0193 0015 6400 14
BIC: GENODED1PAX

» Österreich

Tel. +43-1-587 35 42-0
Kolping Österreich
IBAN: AT19 1919 0003 0013 5134
BIC: BSSWATWW

» Schweiz

Tel. +41-41-410 91 39
Schweizer Kolpingwerk
Kantonalbank Schwyz, Konto 158 627/29 34 (PC 60 -1-5)
IBAN: CH59 0077 7001 5862 72934
SWIFT (BIC): KBSZH22XXX

» Südtirol

Tel. +39-0471-30 84 00
Kolpingwerk Südtirol
Südtiroler Volksbank
IBAN: IT 62 1 05856 11601 050570335298
BIC: BPAAIT2B050

» Luxemburg

Tel. +352-50 77 74
Société Kolping du Luxembourg
Dexia-BILL
IBAN: LU86 0024 1450 2320 0000
BIC: BILLULL



Impressum

Herausgeber

Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e.V.
Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln
sek-spenden@kolping.net | www.kolping.net

Redaktion: Monika Kowoll-Ferger | monikakowoll@kolping.net

Gestaltung: Zimmermann DRCDM, Köln | www.drcdm.com

Druck: Luthe Druck, Köln

Bildnachweis: Christian Nusch, ich.tv, Georg Wahl, Martin J. Rüber,
Werner Sondermann, Kolping International